

„Deep Sustainability“

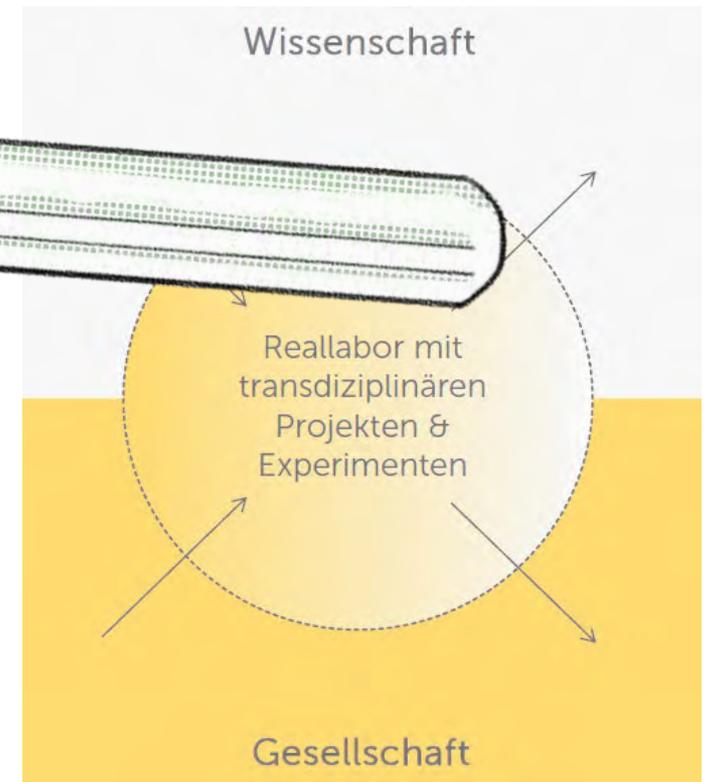
Auf dem Weg zu einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation

Dr. phil. Dipl.-Ing. Oliver Parodi



Reallabor: Konstitutive Charakteristika

- Forschungsorientierung
- **Transformation**
- **Nachhaltigkeit**
- Transdisziplinarität (Partizipation)
- Zielgesellschaftliche Orientierung
- Modellcharakter (Übertragbarkeit)
- Langfristigkeit
- Laborcharakter
- Bildungseinrichtung



vgl. Parodi et al. (2016): Von „Aktionsforschung“ bis „Zielkonflikte“ – Schlüsselbegriffe der Reallaborforschung. TATuP 3/2016.

Was versteht man unter „Nachhaltiger Entwicklung“?

Vielfalt : über 60 Definitionen



Eine nachhaltige Entwicklung ist dann realisiert, wenn sie „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“
(UN-Bericht 1987 ,Brundtland-Definition')

Heute gut leben und dabei die **Mitwelt**, **Umwelt** und **Nachwelt** achten.

Sustainable Development Goals (SDGs) der UN (2016)



Programm: „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, 17 Ziele mit 169 Unterzielen, Umsetzung bis 2030 freiwillig

Das Integrative Konzept Nachhaltiger Entwicklung (ICoS)



1. Die menschliche Existenz sichern

- 1.1 Menschliche Gesundheit schützen
- 1.2 Grundversorgung sicherstellen
- 1.3 Selbständige Existenzsicherung
- 1.4 Gleiche Möglichkeiten der Nutzung der Umwelt für alle Menschen
- 1.5 Übersteigerte Einkommens- und Vermögensunterschiede ausgleichen

2. Die Fähigkeit der Gesellschaft erhalten, Produkte herzustellen oder Dienstleistungen bereitzustellen

- 2.1 Erneuerbare Rohstoffe und Energiequellen nachhaltig nutzen
- 2.2 Nicht erneuerbare Rohstoffe und Energiequellen nachhaltig nutzen
- 2.3 Umwelt nutzen, ohne ihrer Aufnahmefähigkeit für schädliche Stoffe und Abwärme zu schaden
- 2.4 Unvertretbare technische Risiken vermeiden
- 2.5 Sachwerte sowie Fähigkeiten und Wissen nachhaltig entwickeln

3. Die Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten bewahren

- 3.1 Chancengleichheit bei Bildung, Beruf, Ämtern und Information ermöglichen
- 3.2 An gesellschaftlichen Entscheidungsvorgängen mitwirken können
- 3.3 Kulturelles Erbe und kulturelle Vielfalt erhalten
- 3.4 Natur und Landschaft als Kulturgüter erhalten
- 3.5 Sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft bewahren

Unser Probleberg der Nachhaltigkeit



Unser Probleberg der Nachhaltigkeit





Die verborgene Seite der (Nicht-)Nachhaltigkeit



Kultur

Die verborgene Seite der (Nicht-)Nachhaltigkeit



Kultur

z.B.

Wachstum

Autonomie

Ego-/Narzissmus

Dualität

Materialismus

Entfremdung

Beziehungsarmut

Was muss sich ändern?
Was bedarf der
Nachhaltigkeitstransformation?
→ **der gesamte Eisberg**

(Nicht-)Nachhaltigkeit als kulturelles Tiefenphänomen

- Was alles bedarf der Nachhaltigkeitstransformation?

**-> Auf dem Weg zu einer
Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation**

KULTUR (Begriffsverständnis)

- ist selbstverständlich, normal, grundlegend, vollzieht sich meist unbemerkt
- ist der ‚Kitt‘ einer Gemeinschaft (Verbindendes, Verbindliches)
- lässt sich im Vorliegen von Kollektivität, Kommunikation und Konvention erfassen (Hansen)
- erfolgt im Wechselspiel von Kollektiv und Individuum
- Kultur (funktionalistisch): Programm zur dauerhaften Aufrechterhaltung eines Kollektivs
„Kultur‘ ist ein kommuner und gemeinschaftsstiftender Ordnungsmechanismus [...], der räumliche Ständigkeit und zeitliche Stetigkeit zu sichern eingerichtet ist: dies ist das zugleich produktive wie konservative Moment von ‚Kultur‘“ (Ha. Böhme)
- Gegenstandsbereiche von Kultur sind: Institutionelles, Materielles und Geistiges (z.B. (Verhaltens-)Normen, Werte, Erzählungen, etc.)

Ebenen der Nachhaltigkeitstransformation (inkl. Beispiele)

- 1. Gegenständliche Ebene: Dinge, Technik, Praktiken, Institutionen**
(nicht-)nachhaltige technische Systeme, Infrastrukturen, Produkte, Produktionsverfahren, Organisationen & Institutionen (i)
- 2. Regulatorische Ebene: Politiken, Gesetze, Regularien, Strategien**
Überkommene(s) Recht & politische Programme, kodifizierte Normen, ökonom. Steuerungsinstrumente (Subventionen, Markt-(Nicht-)Regularien), Organisationen & Institutionen (ii)
- 3. Werte-Ebene: Normen und Werte**
Wachstum, Egoismus, Kapitalismus, ökon. Materialismus, (übertriebene) Autonomie
- 4. Sinn-Ebene: Weltbilder und kulturelle Muster**
Anthropozentrismus („Homo Deus“ vs Leben), Materialistische Weltsicht, Technik als Seinsmodus (Kontrolle, Trennung, Hierarchie), Konkurrenz (vs Kooperation), Haben statt Sein
- 5. ‚Psychische Ebene‘: Wahrnehmung, Emotionen, Beziehungen und Haltungen**
überkommene Ästhetik, Analyse als Erkenntnismodus (Trennung, Kontrolle), neue Wahrnehmung (Achtsamkeit, Sinn für Höheres, Tieferes, Gemeinsames, Einssein...), tiefere Beziehungsfähigkeit
- 6. Seinsmodus, Leiblichkeit, Spiritualität**
unsagbar

Grundlage, Voraussetzung für, Bewusstheit, beeinflusst

Kulturelle Tiefe, Verborgenheit (Unzugänglichkeit), beeinflusst

Ebenen der Nachhaltigkeitstransformation (inkl. Beispiele)

1. Gegenständliche Ebene: Dinge, Technik, Praktiken, Institutionen

(nicht nachhaltige technische Systeme, Infrastruktur, Produkte, Produktionsverfahren, Organisationsstrukturen)

Kernthesen einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation:

2. Regulative Ebene: Regeln, Normen, Werte, Einstellungen, Bewusstheit

1. In unseren Kulturen sind aktuell auf allen Ebenen Inhalte am wirken, die Nachhaltigkeit verhindern. Für eine gelingende Nachhaltigkeits-
transformation müssen *alle* Ebenen in Betracht gezogen werden.

3. Werte-Ebene: Normen und Werte

Wachstum, Egoismus, Kapitalismus, ökon. Materialismus, (übertriebene) Autonomie

4. Sinn-Ebene: Weltbilder und kulturelle Muster

Anthropozentrismus („Homo Deus“ vs Leben), Materialistische Weltsicht, Technik als Seinsmodus (Kontrolle, Trennung, Hierarchie), Konkurrenz (vs Kooperation), Haben statt Sein

5. „Psychische Ebene“: Wahrnehmung, Emotionen, Beziehungen und Haltungen

überkommene Ästhetik, Analyse als Erkenntnismodus (Trennung, Kontrolle), neue Wahrnehmung (Achtsamkeit, Sinn für Höheres, Tieferes, Gemeinsames, Einssein...), tiefere Beziehungsfähigkeit

6. Seinsmodus, Leiblichkeit, Spiritualität

unsagbar

Grundlage, Voraussetzung für, Bewusstheit, beeinflusst

Kulturelle Tiefe, Verborgtheit (Unzugänglichkeit), beeinflusst

Ebenen der Nachhaltigkeitstransformation (inkl. Beispiele)

1. **Gegenständliche Ebene: Dinge, Technik, Praktiken, Institutionen**

(nicht-)nachhaltige technische Systeme, Infrastrukturen, Produkte, Produktionen, Organisationen & Institutionen (i)

Bereich
,herkömmlicher‘
Nachhaltigkeit

2. **Regulatorische Ebene: Politiken, Gesetze, Regularien, Strategien**

Überkommene(s) Recht & politische Programme, kodifizierte Normen, ökonom. Steuerungsinstrumente (Subventionen, Markt-(Nicht-)Regularien), Organisationen & Institutionen (ii)

3. **Werte-Ebene: Normen und Werte**

Wachstum, Egoismus, Kapitalismus, ökon. Materialismus, (übertriebene) Autonomie

Kaum beachteter
Bereich ->
,Personale
Nachhaltigkeit‘

4. **Sinn-Ebene: Weltbilder und kulturelle Muster**

Anthropozentrismus („Homo Deus“ vs Leben), Materialistische Weltsicht, Technik (Kontrolle, Trennung, Hierarchie), Konkurrenz (vs Kooperation), Haben statt Sein

5. **„Psychische Ebene“: Wahrnehmung, Emotionen, Beziehungen und Haltungen**

überkommene Ästhetik, Analyse als Erkenntnismodus (Trennung, Kontrolle), neue Wahrnehmung (Achtsamkeit, Sinn für Höheres, Tieferes, Gemeinsames, Einssein...), tiefere Beziehungsfähigkeit

6. **Seinsmodus, Leiblichkeit, Spiritualität**

unsagbar

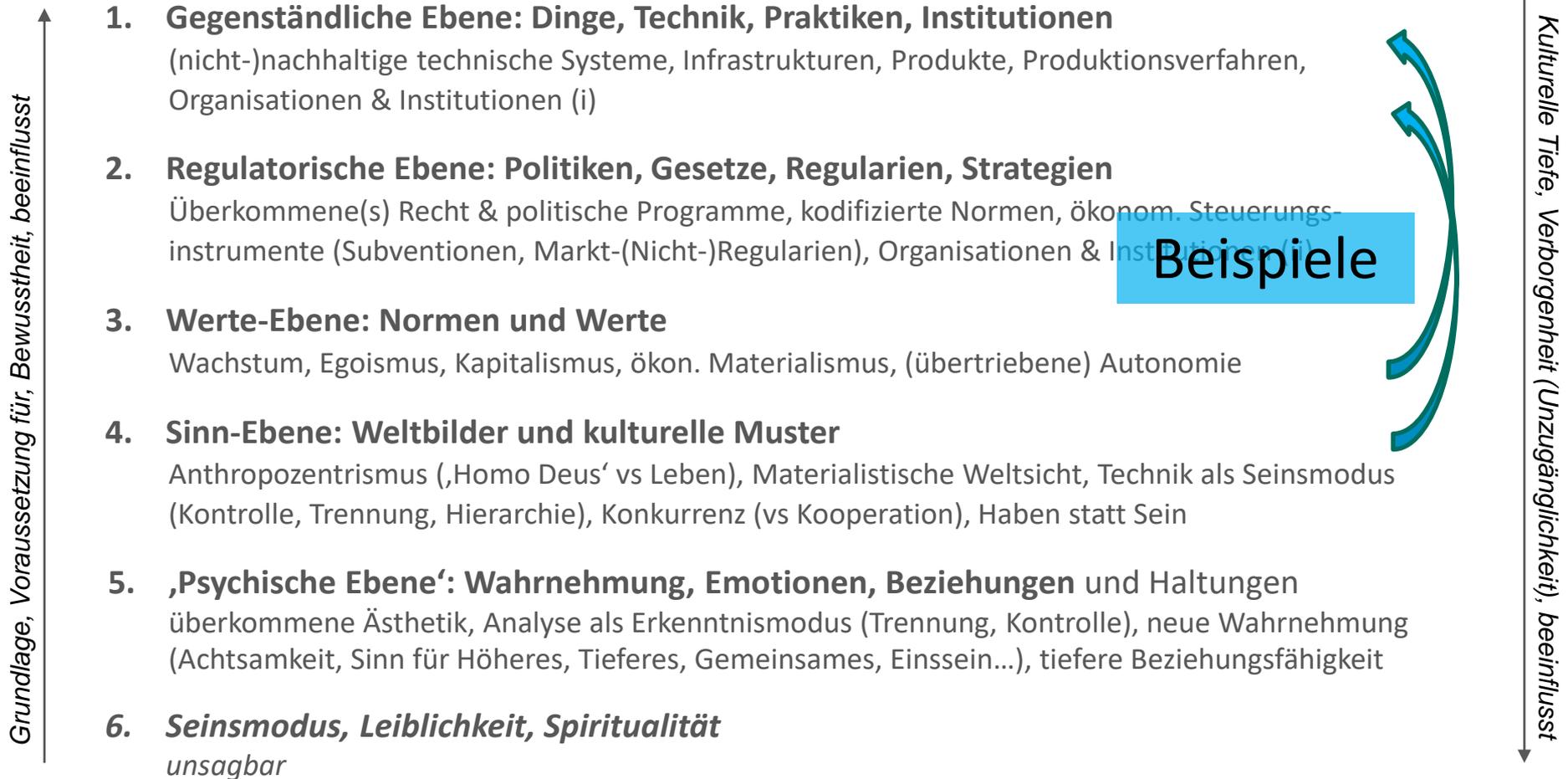
Grundlage, Voraussetzung für, Bewusstheit, beeinflusst

Kulturelle Tiefe, Verborgenheit (Unzugänglichkeit), beeinflusst

Kernthesen einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation:

1. In unseren Kulturen sind aktuell auf allen Ebenen Inhalte am wirken, die Nachhaltigkeit verhindern. Für eine gelingende Nachhaltigkeits-
transformation müssen *alle* Ebenen in Betracht gezogen werden.
2. Die Ebenen interagieren miteinander, bzw. wirken aufeinander.
Die unteren Ebenen liegen dabei den oberen ‚zugrunde‘.
Grundsätzlich sind diese stabiler und wirken stärker auf die oberen.
Die Verbindungen (‚Wirkungen‘, Interdependenzen) zwischen den tieferen Ebenen bleiben bislang oft im Dunkeln.

Ebenen der Nachhaltigkeitstransformation (inkl. Beispiele)

- 
- 1. Gegenständliche Ebene: Dinge, Technik, Praktiken, Institutionen**
(nicht-)nachhaltige technische Systeme, Infrastrukturen, Produkte, Produktionsverfahren, Organisationen & Institutionen (i)
 - 2. Regulatorische Ebene: Politiken, Gesetze, Regularien, Strategien**
Überkommene(s) Recht & politische Programme, kodifizierte Normen, ökonom. Steuerungsinstrumente (Subventionen, Markt-(Nicht-)Regularien), Organisationen & Institutionen (i)
 - 3. Werte-Ebene: Normen und Werte**
Wachstum, Egoismus, Kapitalismus, ökon. Materialismus, (übertriebene) Autonomie
 - 4. Sinn-Ebene: Weltbilder und kulturelle Muster**
Anthropozentrismus („Homo Deus“ vs Leben), Materialistische Weltsicht, Technik als Seinsmodus (Kontrolle, Trennung, Hierarchie), Konkurrenz (vs Kooperation), Haben statt Sein
 - 5. ‚Psychische Ebene‘: Wahrnehmung, Emotionen, Beziehungen und Haltungen**
überkommene Ästhetik, Analyse als Erkenntnismodus (Trennung, Kontrolle), neue Wahrnehmung (Achtsamkeit, Sinn für Höheres, Tieferes, Gemeinsames, Einssein...), tiefere Beziehungsfähigkeit
 - 6. Seinsmodus, Leiblichkeit, Spiritualität**
unsagbar

Grundlage, Voraussetzung für, Bewusstheit, beeinflusst

Kulturelle Tiefe, Verborgtheit (Unzugänglichkeit), beeinflusst

Beispiele

Kernthesen einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation:

1. In unseren Kulturen sind aktuell auf allen Ebenen Inhalte am wirken, die Nachhaltigkeit verhindern. Für eine gelingende Nachhaltigkeits-
transformation müssen *alle* Ebenen in Betracht gezogen werden.
2. Die Ebenen interagieren miteinander, bzw. wirken aufeinander.
Die unteren Ebenen liegen dabei den oberen ‚zugrunde‘.
Grundsätzlich sind diese stabiler und wirken stärker auf die oberen.
3. Je tiefer die Ebenen, desto wirkmächtiger (analog ‚Leverage Points‘).
Aber auch: Je tiefer die Ebenen, desto schwieriger zu erreichen und: Je tiefer wir eingreifen, desto gefährlicher ist es. (‚Kulturelle Eingriffstiefe‘)

Kernthesen einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation:

1. In unseren Kulturen sind aktuell auf allen Ebenen Inhalte am wirken, die Nachhaltigkeit verhindern. Für eine gelingende Nachhaltigkeits-
transformation müssen *alle* Ebenen in Betracht gezogen werden.
2. Die Ebenen interagieren miteinander, bzw. wirken aufeinander.
Die unteren Ebenen liegen dabei den oberen ‚zugrunde‘.
Grundsätzlich sind diese stabiler und wirken stärker auf die oberen.
3. Je tiefer die Ebenen, desto wirkmächtiger (analog ‚Leverage Points‘).
Aber auch: Je tiefer die Ebenen, desto schwieriger zu erreichen und: Je
tiefer wir eingreifen, desto gefährlicher ist es. (‚Kulturelle Eingriffstiefe‘)
4. Auch die oberen Ebenen können auf die unteren wirken.
Das Verhältnis der Ebenen ist wechselseitig, interdependent.

Kernthesen einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation:

1. In unseren Kulturen sind aktuell auf allen Ebenen Inhalte am wirken, die Nachhaltigkeit verhindern. Für eine gelingende Nachhaltigkeits-
transformation müssen *alle* Ebenen in Betracht gezogen werden.
2. Die Ebenen interagieren miteinander, bzw. wirken aufeinander.
Die unteren Ebenen liegen dabei den oberen ‚zugrunde‘.
Grundsätzlich sind diese stabiler und wirken stärker auf die oberen.
3. Je tiefer die Ebenen, desto wirkmächtiger (analog ‚Leverage Points‘).
Aber auch: Je tiefer die Ebenen, desto schwieriger zu erreichen und: Je
tiefer wir eingreifen, desto gefährlicher ist es. (‚Kulturelle Eingriffstiefe‘)
4. Auch die oberen Ebenen können auf die unteren wirken.
Das Verhältnis der Ebenen ist wechselseitig, interdependent.
5. **Nur wenn alle Ebenen miteinander kohärent sind, wird eine Kultur
der Nachhaltigkeit auch stabil und dauerhaft sein.**

Ebenen der Nachhaltigkeitstransformation (inkl. Beispiele)

- 1. Gegenständliche Ebene: Dinge, Technik, Praktiken, Institutionen**
(nicht-)nachhaltige technische Systeme, Infrastrukturen, Produkte, Produktionsverfahren, Organisationen & Institutionen (i)
- 2. Regulatorische Ebene: Politiken, Gesetze, Regularien, Strategien**
Überkommene(s) Recht & politische Programme, kodifizierte Normen, ökonom. Steuerungsinstrumente (Subventionen, Markt-(Nicht-)Regularien), Organisationen & Institutionen (ii)
- 3. Werte-Ebene: Normen und Werte**
Wachstum, Egoismus, Kapitalismus, ökon. Materialismus, (übertrieben)
- 4. Sinn-Ebene: Weltbilder und kulturelle Muster**
Anthropozentrismus („Homo Deus“ vs Leben), Materialistische Weltsicht (Kontrolle, Trennung, Hierarchie), Konkurrenz (vs Kooperation), Haben
- 5. ‚Psychische Ebene‘: Wahrnehmung, Emotionen, Beziehungen und Haltungen**
überkommene Ästhetik, Analyse als Erkenntnismodus (Trennung, Kontrolle), neue Wahrnehmung (Achtsamkeit, Sinn für Höheres, Tieferes, Gemeinsames, Einssein...), tiefere Beziehungsfähigkeit
- 6. Seinsmodus, Leiblichkeit, Spiritualität**
unsagbar

**Deep
Sustainability**

Baut auf, Voraussetzung für, Bewusstheit, beeinflusst

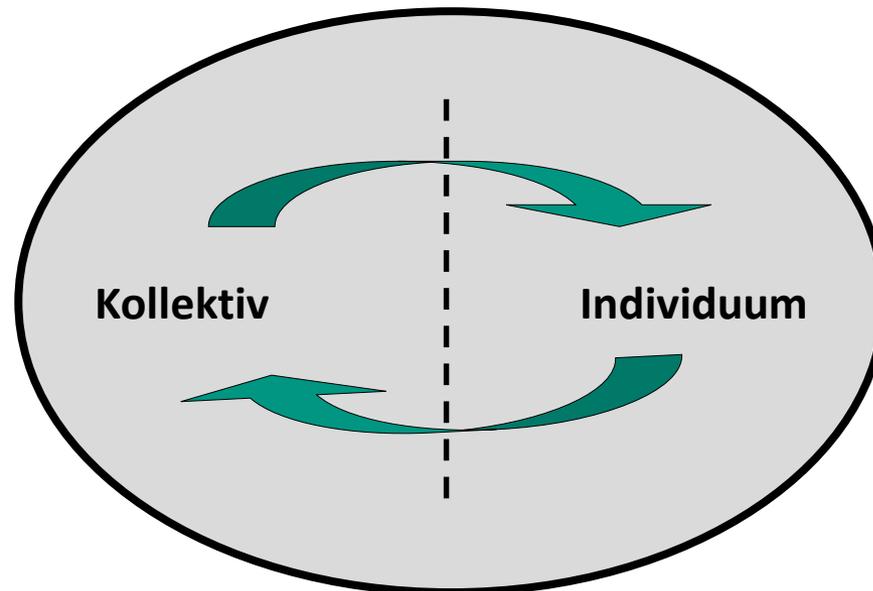
Kulturelle Tiefe, Verborgenheit (Unzugänglichkeit), beeinflusst

Kernthesen einer Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation:

1. In unseren Kulturen sind aktuell auf allen Ebenen Inhalte am wirken, die Nachhaltigkeit verhindern. Für eine gelingende Nachhaltigkeits-transformation müssen *alle* Ebenen in Betracht gezogen werden.
2. Die Ebenen interagieren miteinander, bzw. wirken aufeinander.
Die unteren Ebenen liegen dabei den oberen ‚zugrunde‘.
Grundsätzlich sind diese stabiler und wirken stärker auf die oberen.
3. Je tiefer die Ebenen, desto wirkmächtiger (analog ‚Leverage Points‘). Aber auch: Je tiefer die Ebenen, desto schwieriger zu erreichen und: Je tiefer wir eingreifen, desto gefährlicher ist es. (‚Kulturelle Eingriffstiefe‘)
4. Auch die oberen Ebenen können auf die unteren wirken.
Das Verhältnis der Ebenen ist wechselseitig, interdependent.
5. Nur wenn alle Ebenen miteinander kohärent sind, wird eine Kultur der Nachhaltigkeit auch stabil und dauerhaft sein.
- 6. Kulturwandel und Nachhaltigkeitstransformation gehen immer zunächst vom ‚Individuum‘ aus.**

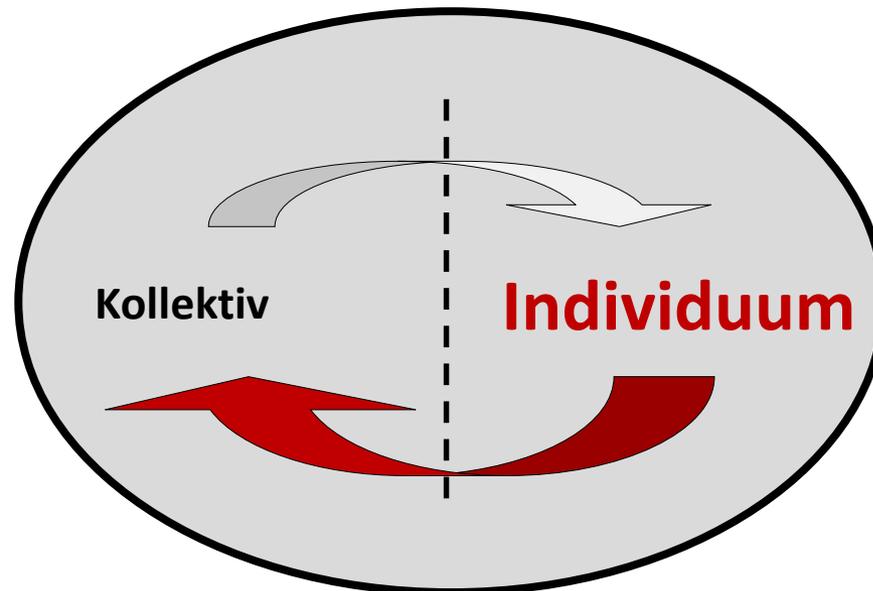
KULTUR erfolgt im Wechselspiel von Kollektiv und Individuum

Die zwei Seiten/Pole einer **Kultur**



KULTUR-Wandel: geht vom Individuum aus

Die zwei Seiten/Pole einer Kultur im Wandel (Richtung Nachhaltigkeit)



Zurück zum „Reallabor“

Nachhaltigkeit als kulturelles Tiefenphänomen und eine Kulturtheorie der Nachhaltigkeitstransformation...

- können Orientierung für die Konzeption von Reallaboren und Realexperimenten liefern,
- rechtfertigen und stützen u.a. Reallabore, die den Ansatz beim Menschen, Individuum, und/oder in der Nische suchen,
- machen Transformationsansätze fundierter und erlangte Transformationen stabiler,
- können zur Ergänzung von eher technisch und regulativ ausgelegten Reallaboren/-experimenten herangezogen werden,
- können als Schema zur Impacterfassung von Reallaborarbeit herangezogen werden,
- bergen über die Verfügbarmachung kultureller Tiefe auch ein erhebliches Missbrauchspotenzial.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Dr. phil. Dipl.-Ing. Oliver Parodi

